

tete hier nicht, der Prinz fürchtete den strengen Vater und liebte ihn nicht. Sein einziger Wunsch war, sich, so lange derselbe lebte, seinen Augen zu entziehen. Er bat daher um die Erlaubniß, in ein Kloster gehen zu dürfen (1716), und da sie ihm Peter versagte, nahm er sich vor, zu entfliehen und im Auslande den Tod des Vaters abzuwarten. Seine Mutter Eudoria und mehrere seiner Freunde riethen dazu; denn da der Prinz sich geweigert hatte, dem Thron zu entsagen, wie der Vater es wollte, um einen Sohn seiner zweiten Gemahlin darauf zu sehen, so hielten sie ihn nicht mehr seines Lebens sicher. In der Stille wurden daher alle Anstalten zur Flucht gemacht, und eine Reise des Vaters zur Ausführung des Plans benutzt.

Glücklich entkam der Prinz nach Wien, und von da durch Tyrol nach Italien. In Neapel wurde er aber von den nachgeschickten Abgeordneten seines Vaters eingeholt und gezwungen, nach Moskau zurück zu kehren. Mit bangem Herzen folgte er ihnen, und langte am 11. Februar 1718 wieder in dieser Stadt an.

Der erzürnte Vater ließ ihn an einen Ort, einige Meilen von Moskau, in Verwahrung bringen, um einzuweilen alle Anstalten zur sichern Ausführung seines Plans zu machen, denn er traute nicht dem Volk, das den Prinzen liebte, weil derselbe eben so dachte wie der gemeine Mann. Mit einem zahlreichen Militair wurden das Schloß und die vornehmsten Plätze der Stadt besetzt, und der Staatsrath zusammenberufen. Erst wurde der gefangene Prinz zurückgeholt. Vor den versammelten Ministern, vor allen Senatoren und der hohen Geistlichkeit warf er sich demüthig dem erzürnten Vater zu Füßen und flehte um Gnade. Peter sprach viele harte Worte zu ihm, doch verhiess er ihm Begnadigung, aber nur unter